

Basel, Krankenhaus Bethesda
Rheinfelderstr. 21, den 8. Nov. 1935.

Herrn

Professor D. Karl B a r t h , D.D.

B a s e l .

Hochgeehrter Herr Professor,

Verzeihen Sie, dass ich infolge eines Unglückfalles bis heute noch immer versäumt habe, Ihnen für die Zusendung einiger Exemplare aus Ihrer wichtigen Schriftenreihe: "Theologische Existenz von heute" meinen herzlichsten Dank zu sagen. Heute traf gar noch eine neue solche Gabe ein. Am meisten fesselt mich Broschüre Nr. 28, welche Gedankengänge enthält, die mir ausserordentlich nahe gehen. Wenn gerade von Ihrer Seite die Beschäftigung mit theologischen Problemen als solchen als wertvoll und unerlässlich hingestellt wird, so kann das von einem Standpunkt aus, wie ich ihn ^{ei} anzunehmen habe, nur dankbar begrüsst werden.

Ueber meine nächste Zukunft lässt sich noch nichts Näheres sagen. Es kommt darauf an, wie sich die ersten Gehversuche nach der ja immer gefährlichen Halsfraktur des Oberschenkels, welche mir bevorstehen, herausstellen werden und wann ich also wieder nach Arlesheim übersiedeln kann.

Mit nochmaligem Dank für Ihre freundlichen Geschenke verbleibe ich

Ihr ergebener

Carl Albr. Bannertli